

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1913

16 (31.8.1913)

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:
5 Pfg. die einspaltige Petitzelle
oder deren Raum,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern 20 Pfg.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:
4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren
— 3 Mk. —
inkl. freier Zustellung.

LXVII. Jahrgang.

Karlsruhe

31. August 1913.

Landesherrliche Verordnung.

(Vom 29. Juli 1913.)

Die Anstellung der Staatsärzte betreffend.

Friedrich, von Gottes Gnaden Grossherzog von Baden,
Herzog von Zähringen.

Auf den Antrag Unserer Ministerien des Innern
und der Justiz und nach Anhörung Unseres Staats-
ministeriums haben Wir beschlossen und verordnen,
wie folgt:

Unsere Verordnung vom 19. August 1896, die An-
stellung der Staatsärzte betreffend (Gesetzes- und Ver-
ordnungsblatt Seite 251) wird, wie folgt, abgeändert:

§ 2.

1. Zur Prüfung werden nur Ärzte zugelassen, die
die medizinische Doktorwürde bei einer Universität des
Deutschen Reiches erworben und mindestens 2 Jahre die
ärztliche Praxis im Grossherzogtum ausgeübt haben,
sofern sie den Nachweis erbringen, dass sie nach er-
langter Approbation

- a. an einer badischen staatlichen Heil- und Pflege-
anstalt oder an einer badischen psychiatrischen
Klinik mindestens drei Monate hindurch regel-
mässig an der Untersuchung und Behandlung
der Kranken mit Erfolg sich beteiligt,
 - b. an einer Universität des Deutschen Reiches
 1. mindestens drei Monate in einem hygienischen
Institut gearbeitet,
 2. einen gerichtlich-medizinischen Kurs von min-
destens dreimonatlicher Dauer mitgemacht und
 3. Vorträge über die für Staatsärzte wichtigsten
Rechtsnormen gehört haben.
2. Den in Absatz 1 lit. a und b erwähnten Anfor-
derungen kann, wenn die in lit. a bezeichnete Tätigkeit
an einer psychiatrischen Klinik stattfindet, gleichzeitig
Genüge geleistet werden.
3. Als Ausübung der ärztlichen Praxis wird auch
die Tätigkeit als Assistent an einem badischen Kranken-
haus oder einem medizinischen Institut einer badischen

Universität angesehen, nicht aber die Ableistung des
halben Jahres als einjährig-freiwilliger Arzt.

4. Ärzte, die ihre Approbation auf Grund der vor
Inkrafttreten der Prüfungsordnung vom 28. Mai 1901
geltenden Vorschriften erlangt haben, haben ferner nach-
zuweisen, dass sie vor oder nach Ablauf ihrer Studien-
zeit auf einer Universität des Deutschen Reichs Vor-
lesungen über gerichtliche Medizin und Psychiatrie besucht
haben. Solche Ärzte, sowie Ärzte, die von Ableistung
des praktischen Jahres ganz oder teilweise entbunden
worden sind, haben ferner durch das Zeugnis eines
beamteten Arztes nachzuweisen, dass sie mindestens zwei
öffentlichen Impfungs- und ebensovielen Wiederimpfungs-
terminen beigewohnt und sich die erforderlichen Kennt-
nisse über Gewinnung und Erhaltung der Lymphe
erworben haben.

5. Die Zulassungsgesuche sind mit den zu Absatz 1
lit. a und b, gegebenenfalls auch zu Absatz 4 zu lie-
fernden Nachweisen, sowie unter Anschluss der Appro-
bationsurkunde und eines Lebenslaufes beim Ministerium
des Innern einzureichen.

§ 7 letzter Absatz.

Die Prüfungsgebühr beträgt 60 Mk. Tritt der Kan-
didat von der Prüfung zurück, so wird für jeden zurück-
gelegten Prüfungsabschnitt eine Gebühr von 20 Mk
erhoben. Bei Wiederholung der Prüfung in einem der
drei Abschnitte (§ 3) wird für jeden wiederholten Ab-
schnitt eine weitere Gebühr von 20 Mk erhoben.

§ 8.

Von Erfüllung einzelner Bestimmungen kann das
Ministerium des Innern im Benehmen mit dem Mini-
sterium der Justiz aus besonderen Gründen ausnahms-
weise Nachsicht erteilen.

Gegeben zu Gossensass, den 29. Juli 1913.

Friedrich.

von Dusch, von Bodman.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:
Dr. Lederle.

Ärzttekammer im Grossherzogtum Baden.

Ehrengerichtliches Vermittlungsverfahren betreffend.

Der Beauftragte des Grossherzoglichen Ministeriums des Innern hat sich dahin ausgesprochen, dass ein anhängig gemachtes ehrengerichtliches Verfahren nicht nachträglich in ein von Amtswegen einzuleitendes Vermittlungsverfahren umgewandelt werden kann.

Wo demnach ein solches angezeigt erscheint, muss seine Einleitung ausdrücklich beim Vorsitzenden des zuständigen Ehrengerichtes beantragt werden, da im anderen Falle das förmliche ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet werden muss. Ich mache hierauf aufmerksam mit dem Ersuchen, bei Streitigkeiten von Ärzten untereinander möglichst von dem Vermittlungsverfahren Gebrauch zu machen, das sich in solchen Fällen seiner Einfachheit, Schnelligkeit und Kostenersparnis wegen besonders empfiehlt.

Der Vorsitzende:

Dr. Bongartz.

Aus der ärztlichen Praxis.

Von Dr. L. Mann - Mannheim.

Baltasar Hosenschlupfer stammt vom Lande, ging in die Fabrik und wurde Stadtproletarier. Hier wurde er von einer Menge neuer Eindrücke infiziert und erkrankte am Bildungsdrang, wobei er auch mit den Nerven zusammengeriet. Infolgedessen begab er sich in mein Wartezimmer und veranstaltete dort eine erhebliche Unterhaltung, von der ich Fragmente beim Türöffnen aufschnappte. Sie bewegte sich offenbar in diagnostischen Erörterungen über innere und Nervenleiden, geriet zeitweise in wilde prognostische Phantasien von fast sadistischer Grausamkeit und artete endlich in ein psychotherapeutisches Kolleg aus. Es war schliesslich höchste Zeit, dass er dran kam, denn die Gesichter der weiblichen Warter fingen an, eine katastrophale Blässe zu zeigen.

Kragen, Krawatte und Rock hatte er, während sein Vormann dran war, schon ausgezogen und war, im Vollgefühl ein Habitué in ärztlichen Räumen zu sein, eben am Westenöffnen, als er aufgerufen wurde. Mit würdiger Selbstverständlichkeit trat er ein und entledigte sich der weiteren Hüllen, bis der schön tätowierte Oberkörper frei war.

Alsdann ergriff er das Wort:

»Herr Arzt, ich habe mich zwar schon von meinem Leibarzt untersuchen lassen, aber Sie sind so berühmt und ich bin in der Ortskrankenkasse. Also warum nicht. Er sagt, mein Nervenkostüm ist kaputt. Ja no, wir haben immer 28 Zentner zu lupfen, das batt etwas. Ich bin aufgereggt, etwas ziemlich aufgereggt und vom Alkohol kommt's nicht, weil ich bloss Bier und Apfelmilch trink'. Draus habe ich noch mein Herr Kolleg mitgebracht,

der hat's mit Renematismus und wird's bestätigen. Ich mein' als, dass doch was an den Nerven verschoben ist, es muss was gerutscht sein, weil ich gar kein Appetit hab'. Wann's nur nicht die Hämoride im Kopf sind. Dann dasselbe ist gar gefährlich. Ich denk' halt, s'ist Blut so was.«

Hier tat er einen tiefen Schnauer und sagte: »O mein Gott, was werde Sie finde!«

Die Untersuchung interessiert ihn sehr; er streckt die Zunge heraus, dass man ausweichen muss und reisst den Mund auf, dass die Kiefergelenke krachen. Bei der Aufforderung zum Tiefatmen schnauft er, dass Windstärke 18 entsteht und alle übrigen Verrichtungen vollbringt er in ebenso exzessiver Weise. Den tiefsten Eindruck machen ihm die Kniereflexe, sein Stauen über dies ihm noch unbekanntes Phänomen entlockt ihm den lakonischen Ruf: »Alla hup!«

Einen längeren Vortrag gibt es wieder bei den Vorbereitungen zur Urinuntersuchung, einen Vortrag von solcher Plastik der Ausdrucksweise, dass er trotz der Eigenart seiner Theorie des menschlichen Wasserstoffwechsels nicht über die Schwelle des Studierzimmers hinausdarf.

Therapeutisch waren wir bald im reinen, da ich mich inzwischen in seine Persönlichkeit eingefühlt hatte und mich nicht minder drastisch ausdrückte, wie er selbst.

Darum sagte er auch beim Abschied: »Adjes, Herr Arzt! zu Ihnen komm' ich wieder, Sie sind ein Kauz!«

Verschiedenes.

Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege.

Nach einer Mitteilung des ständigen Sekretärs, Prof. Dr. Pröbsting in Köln a. Rh., wird die diesjährige Jahresversammlung des Vereins in den Tagen vom 17. bis 20. September in Aachen stattfinden.

Ebersteinburg.

Im Oktober dieses Jahres will Dr. Rumpf die Leitung seines Sanatoriums abgeben. Dieselbe wird überommen von dem langjährigen zweiten Arzt der Anstalt, Dr. Karl Albert und dessen älterem Bruder, Dr. Adolf Albert, welcher zur Zeit Chefarzt der Pfälzer Lungenheilstätte ist und früher schon in Davos als Spezialarzt für Lungenkrankheiten tätig war. Das Haus wird ganz in der bisherigen Weise weitergeführt: es werden also nur Damen aufgenommen zu vorbeugenden Kuren und wegen leichter Lungenerkrankungen. Wegen der glänzenden Erfolge, besonders in jugendlichem Alter, soll, wie wir hören, im Sanatorium noch eine eigene Kinderabteilung eingerichtet werden. Dr. Rumpf wird sich in Hamburg als konsultierender Arzt für Lungenkrankheiten niederlassen.

Krankheitsverhältnisse.

Es kamen Krankheitsfälle zur Anzeige:

In den Amtsbezirken	Es kamen Krankheitsfälle zur Anzeige:										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Pocken (Blattern)	Scharlach (Scharlachfieber)	Diphtherie und Krupp	Lungen- und Kehlkopf- schwindsucht	Typhus (Unter- lobtypus, auch Para- und Meta- typhus)	Genickstarre, übertragbare	Kindbettfieber (Wochenbett-, Puerperalfieber)	Ruhr, übertrag- bare (Dysenterie)	Milzbrand	Körnerkrankheit (Oraniose, Trachom)	
Achern	—	7	15	1	1	—	—	—	—	—	—
Adelsheim	—	2	5	4	—	—	—	—	—	—	—
Baden	—	6	14	—	—	1	1	—	—	—	—
Bonnendorf	—	6	20	1	—	—	—	—	—	—	—
Boxberg	—	7	6	—	—	—	2	—	—	—	—
Breisach	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Bretten	—	33	20	2	—	—	2	—	—	—	—
Bruchsal	—	6	32	—	—	—	6	—	—	—	—
Buchen	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—
Bühl	—	1	15	2	—	—	2	—	—	—	—
Donauschingen	—	24	9	—	—	—	2	—	—	—	—
Durlach	1	18	17	3	6	—	3	—	—	—	—
Eberbach	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—
Emmendingen	—	2	39	—	—	1	3	—	—	—	—
Egen	—	14	10	—	—	—	2	—	—	—	—
Eppingen	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—
Etenheim	—	2	4	—	—	—	3	—	—	—	—
Ettlingen	—	13	7	21	1	—	—	—	—	—	—
Freiburg	—	97	53	12	—	2	2	—	—	1	—
Heidelberg	—	66	55	24	7	1	15	1	1	—	—
Karlsruhe	—	143	53	39	3	—	9	—	—	—	—
Kehl	—	5	8	2	—	—	—	—	—	—	—
Konstanz	—	16	75	12	—	—	1	—	—	—	—
Lahr	—	3	22	1	—	—	—	—	3	—	—
Lörrach	—	11	36	2	1	—	1	—	—	—	—
Mannheim	—	162	54	129	6	—	9	—	—	2	—
Meskirch	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mosbach	—	5	19	—	—	—	2	—	—	—	—
Müllheim	—	4	9	5	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt	—	27	5	—	—	—	2	—	—	—	—
Oberkirch	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenburg	—	4	24	—	—	—	—	—	—	—	—
Pforzheim	—	330	45	25	4	—	7	—	—	—	—
Pfullendorf	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Rastatt	—	19	14	6	1	—	4	—	—	—	—
Säckingen	—	3	17	1	1	—	4	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Schönan	—	—	9	—	—	—	1	—	—	—	—
Schopfheim	—	1	5	2	—	—	2	—	—	—	—
Schwetzingen	—	5	13	—	—	—	2	—	—	—	—
Sinsheim	—	19	21	—	1	—	4	—	—	—	—
Staufen	—	1	5	—	1	—	1	—	—	—	—
Stockach	—	—	5	3	—	—	—	—	—	—	—
Tauberbischofshm.	—	2	12	—	1	—	—	—	—	—	—
Triberg	—	2	27	1	—	—	1	—	—	—	—
Überlingen	—	—	11	—	—	—	1	—	—	—	—
Villingen	—	42	16	4	—	—	2	—	—	—	—
Waldkirch	—	6	8	9	2	—	—	—	—	—	—
Waldshut	—	33	12	7	—	—	2	—	—	—	—
Weinheim	—	8	8	5	—	—	1	—	—	—	—
Wertheim	—	2	6	—	1	—	—	—	—	—	—
Wiesloch	—	3	8	1	1	—	1	—	—	—	—
Wolfach	—	1	11	13	—	—	1	—	—	—	—
Sa. 1. Viertelj. 1913	—	11167	942	340	38	5	102	1	4	2	—
— 4. — 1912	—	965	948	220	122	2	120	5	10	2	—
— 1. — 1912	—	883	1411	258	60	2	139	1	4	3	—

Krankheitsverhältnisse.

Es kamen Krankheitsfälle zur Anzeige:

In den Amtsbezirken.	Es kamen Krankheitsfälle zur Anzeige:										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Pocken (Blattern)	Scharlach (Scharlachfieber)	Diphtherie und Krupp	Lungen- und Kehlkopf- schwindsucht	Typhus (Unter- lobtypus, auch Para- und Meta- typhus)	Genickstarre, übertragbare	Kindbettfieber (Wochenbett-, Puerperalfieber)	Ruhr, übertrag- bare (Dysenterie)	Milzbrand	Körnerkrankheit (Oraniose, Trachom)	
Achern	—	2	5	—	1	—	—	—	—	—	—
Baden	—	2	6	—	—	1	—	—	—	—	—
Bretten	—	1	7	1	—	—	—	—	—	—	—
Bruchsal	—	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Bühlertal	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Donauschingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach	—	9	3	1	2	—	—	—	—	—	—
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Emmendingen	—	—	7	—	—	—	1	—	—	—	—
Ettlingen	—	4	2	4	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	—	85	46	9	—	—	1	2	—	—	1
Furtwangen	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	—	53	25	1	6	1	9	1	1	—	—
Hockenheim	—	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	—	134	44	35	2	—	9	—	—	—	—
Kehl	—	2	7	1	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim	—	5	4	2	—	—	—	—	—	—	—
Konstanz	—	8	37	8	—	—	—	—	—	—	—
Ladenburg	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—
Lahr	—	2	8	1	—	—	—	—	—	—	—
Lörrach	—	2	17	1	—	—	—	—	—	—	—
Malsch (Ettlingen)	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim (mit Sand- hofen und Rheinsau)	—	153	53	166	6	—	9	—	—	—	1
Mosbach	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Müllheim	—	4	5	2	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt	—	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenburg	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Oos	—	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Pforzheim (mit Dill- Weissenstein)	—	286	43	17	4	—	4	—	—	—	—
Plankstadt	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Radolfzell	—	1	8	1	—	—	—	—	—	—	—
Rastatt	—	6	9	3	—	—	—	—	—	—	—
Rohrbach (Hdbg.)	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Säckingen	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Georgen (Vill.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwetzingen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Söckenhm. ohne Rheinau	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Singen (Konstanz)	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Sinsheim	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Triberg	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Überlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Villingen	—	25	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Waldkirch	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	—	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—
Weingarten	—	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Weinheim	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—
Wiesloch	—	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—
Sa. 4. Viertelj. 1912	—	831	410	218	22	4	40	1	2	2	—

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern.

An Nahrungsmittelvergiftung starben 3, an Genickstarre 5, an Typhus und Pemphigus (Schülblasen der Neugeborenen) je 7, an Syphilis und deren Folgen sowie an chronischem Alkoholismus je 13, an Kindbettfieber 28, an Scharlach 29, an Masern 63, an Diphtherie und Krupp 77, an Keuchhusten 117, an Influenza 124, an Verdauungsstörungen (Kinder unter 1 Jahr) 369, an Krebs 618, an

Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 940. Zu besonderen Bemerkungen geben diese Zahlen beim Vergleich der einzelnen Quartale kaum Anlass; es kann aber trotzdem darauf hingewiesen werden, dass es immer wieder 3 Faktoren sind, welche die Höhe unserer Sterbeziffern wesentlich bedingen: die Säuglingssterblichkeit, die Tuberkulosesterblichkeit und der Krebs.

Zur Anzeige kamen im verflossenen Quartal an Infektionskrankheiten je 1 Fall von Pocken und übertragbarer Ruhr, 2 von Körnerkrankheit, 4 von Milzbrand, 5 von Genickstarre, 25 von Typhus, 68 von Kindbettfieber, 261 von anzeigepflichtiger Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 685 von Diphtherie und Krupp und 691 von Scharlach.

Ein Vergleich dieser Zahlen mit den diesbezüglichen Sterbeziffern ergibt die befriedigende Wahrnehmung bezüglich der akuten Infektionskrankheiten, dass von einem besonders gehäuften oder auch bösartigen Auftreten zum Glück nicht gesprochen werden kann.

Es geht dieses in übersichtlicher Weise wiederum aus folgender Zusammenstellung hervor:

Es erkrankten und starben

a. an einzeln anzeigepflichtigen übertragbaren Krankheiten, nämlich:

im	an			an			an		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
	1. Pocken			2. Scharlach			3. Diphtherie und Krupp		
1. Quartal 1913	1	—	—	1167	29	2,4	942	77	8,1
4. Quartal 1912	—	—	—	965	19	1,9	948	71	7,4
1. Quartal 1912	2	1	50,0	883	23	2,6	1411	85	6,0

im	an			an			an		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
	4. Typhus			5. Genickstarre			6. Kindbettfieber		
1. Quartal 1913	38	7	18,4	5	5	100	102	28	27,4
4. Quartal 1912	122	12	9,8	2	—	—	128	29	22,6
1. Quartal 1912	60	14	23,3	2	1	50	139	27	19,4

im	an			an			an		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
	7. Ruhr			8. Milzbrand			9. 1 bis 8 zusammen		
1. Quartal 1913	1	—	—	4	—	—	2260	146	6,4
4. Quartal 1912	5	1	20,0	10	2	25,0	2180	84	3,8
1. Quartal 1912	1	1	100,0	4	1	25,0	2560	153	5,9

b. an einzeln nicht, sondern nur bei gehäufterem Auftreten beziehungsweise bedingungsweise anzeigepflichtigen übertragbaren Krankheiten sind gestorben:

im	an		an		an		an	
	erkrankt	gest.	erkrankt	gest.	erkrankt	gest.	erkrankt	gest.
	1. Masern		2. Keuchhusten		3. Lungen- u. Kehlkopfschwindsucht		4. Influenza	
1. Quartal 1913	63	—	117	—	940	—	124	—
4. Quartal 1912	216	—	100	—	706	—	27	—
1. Quartal 1912	23	—	70	—	897	—	42	—

Verhältnismässig viele Opfer forderten im Berichtsquartal die Influenza, der Keuchhusten und die Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, erfreulich gering war wiederum die Sterblichkeit an Scharlach und Diphtherie, recht erheblich war immer noch diejenige an Kindbettfieber, und bei geringer absoluter Erkrankungszahl auch diejenige an Typhus.

Abgesehen aber von diesen relativ gutartig auftretenden akuten Infektionskrankheiten verbleibt unser gesundheitliches Hauptinteresse dem bereits erwähnten schlimmen Dreigespann, der Tuberkulose, der Säuglingssterblichkeit und dem Krebs. Von diesen drei ist zweifelsohne neben der Tuberkulose unserm prophylaktischen wie dem therapeutischen Handeln

am meisten zugänglich die Säuglingssterblichkeit. Gerade jetzt, in diesen heissen und schwülen Sommertagen, sollten alle die, denen die Erhaltung der kostbaren jungen Menschenleben nach Recht und Pflicht am nächsten liegt, prophylaktisch nichts unterlassen, was den mörderischen Brechdurchfall der Kleinen verhüten, aber insbesondere auch nichts, was die erkrankten Lieblinge heilen kann. Zweifels- ohne auf keinem Gebiet der gesundheitlichen Fürsorge wird durch törichte Vorurteile und gewissenloses Unterlassen so viel gesündigt wie auf diesem. Persönliche und soziale Säuglingsfürsorge ist weder ein unnütziges, nutzloses Bemühen, noch auch, und noch viel weniger, lediglich ein Modeartikel moderner sozialer Spielerei. Wer das meint und darnach handelt, irrt und frevelt zugleich. Mögen gerade in diesen Tagen das alle bedenken, denen die Gesunderhaltung ihrer Kleinen persönliche Pflicht- wie auch Herzensangelegenheit ist, und diejenigen, denen die Notwendigkeit des Heranwachsens eines gesunden und wehrhaften Geschlechts als ein vom wirtschaftlichen wie vaterländischen Standpunkt berechtigter Gedanke erscheint.

Die **Volksborngesellschaft** für medizinisch-hygienische Aufklärung (Sitz Dresden) verschickt das vorläufige Programm ihrer populärwissenschaftlichen Ausstellung „Mutter und Säugling“, die zunächst in den Städten des deutschen Sprachgebietes gezeigt werden soll. Das Gebiet der Ausstellung umfasst folgende Gruppen: Eignung und Vorbereitung zur Elternschaft, — weiblicher Körper und seine Veränderung durch Schwangerschaft, — Geburt und Wochenbett, — Entwicklung des Kindes im Mutterleib und im ersten Lebensjahre, — Pflege von Mutter und Kind (im besonderen die Bedeutung von natürlicher und unnatürlicher Ernährung), — Säuglingskrankheiten, — Säuglingssterblichkeit, — soziale Fürsorge für Mutter und Kind, Geburtenrückgang. Die Lehren der wissenschaftlichen Forschung, der ärztlichen, technischen und fürsorge- reichen Erfahrung werden hier dem Volke in leicht verständlichen und anregenden Darstellungen vorgeführt. Vorträge, regelmässige und besondere Führungen, praktische Kurse, Schriftenverteilung, kinematographische und andere Vorführungen sollen eng angeschlossen werden und namentlich den in Betracht kommenden Instituten und Vereinen am Orte Gelegenheit bieten, die Wanderausstellung für ihre eigene Arbeit auszubeuten. Welche Bedeutung dieser Wanderausstellung auch von anerkannten Fachleuten zugeschrieben wird, erhellt wohl am besten daraus, dass Autoritäten auf dem Gebiete der Hygiene und Statistik, namhafte Kinder- und Frauenärzte dem Ehrenausschuss der Wanderausstellung „Mutter und Säugling“ beigetreten sind. Für eine wahrhaft volkstümliche und einwandfreie Durchführung der Ausstellung bürgen die daran beteiligten Wissenschaftler und Praktiker, wie der Vorstand der Volksborngesellschaft und der Leiter der Ausstellung, Dr. A. Luerssen, der s. Z. als wissenschaftlicher Abteilungsvorstand der Internationalen Hygiene-Ausstellung hervorragenden Anteil an der Schöpfung der populären Abteilung „Der Mensch“ gehabt hat und im Sommer 1912 auch die populärhygienische Ausstellung in Darmstadt geleitet hat. Es ist daher sehr zu wünschen, dass die in Betracht kommenden Kreise dafür sorgen, dass die Wander-

ausstellung „Mutter und Säugling“ in möglichst vielen Städten gezeigt wird.

Personalnachrichten.

Niedergelassen haben sich: Dr. Karl Schieffer und Dr. Johannes Wiswe als leitende Ärzte im Sanatorium Bühlerhöhe, Amt Bühl, Dr. Charles Devaux als Assistenzarzt am Erholungsheim Friedrichshaus in St. Blasien, Dr. Ernst Korte in Pfullendorf, Dr. H. Brennecke als Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechsellkrankheiten während der Monate Juli und August in Dürheim, Amt Villingen, die Assistenzärzte Dr. Alfred Zahn, Dr. Ernst Hoostermann und Volontärassistent Dr. Karl Fahrenkamp an der medizinischen Klinik, die Assistenzärzte Dr. Kurt Bardach und Dr. Karl Diernfellner an der Hautklinik, Dr. Max Picard und Dr. Walter Klein an der med. Poliklinik, Anton Rossi an der Ohrenklinik, Willy Mayer an der psychiatr. Klinik, sowie die Volontärassistenten Dr. Theophil Schrenk und Dr. Friedrich Benninghof an der Luisenheilanstalt, alle in Heidelberg, Dr. Gustav Hülsemann als Badearzt am Kurhaus Todtmoos, Amt St. Blasien, Dr. Hans Krömer als Assistent an der mediz. Poliklinik und Dr. Emil Baur als Assistent an der chirurg. Klinik, beide in Freiburg, Dr. Ernst Förster als Assistent und Stellvertreter des leitenden Arztes am Kurhaus für Gemüts- und Nervenkranken in Neckargemünd, Amt Heidelberg, Dr. Benno Grothaus als Assistent am neuen St. Vinzenzshaus in Karlsruhe, Dr. Albert Schlemmer in Gottmadingen, Amt Konstanz, Alfred Ribstein als Assistenzarzt am allgem. Krankenhaus in Mannheim, Dr. Adolf Albert als leitender Arzt am Sanatorium für Lungenkranke in Ebersteinburg, Amt Baden;

die Zahnärzte Friedrich Morgenthaler in Oberkirch, Alfred Thurn in Mosbach, Emil Bergmann in Weinheim, Karl Lauer in Mannheim-Waldhof.

Verzogen sind: die Assistenzärzte Dr. Albert Caax und Dr. Karl Hessel am Samariterhaus, Dr. Fritz Goldschmidt an der Frauenklinik, Dr. Friedrich Eckert und Dr. August Göz, beide an der Ohrenklinik, Dr. Anton Dilger an der chirurg. Klinik, Dr. Julius Wittemann und Dr. Julius Simon an der Hautklinik, Dr. Karl Bacharach an der mediz. Poliklinik, alle von Heidelberg, Dr. Josef Sturm, 2. Arzt am Sanatorium Wehrwald von Todtmoos nach Gotha, Dr. Adolf Wertz von Renchen, Amt Achern, nach Wolfegg, Württbg., Dr. Hermann Marx, Assistenzarzt am städt. Krankenhaus in Baden, Dr. Ferdinand Ersehe von Gottmadingen, Amt Konstanz, nach Freiburg, Dr. Paul Lange, Assistent an der chirurg. Klinik in Freiburg, Dr. Justin Vogel von Krautheim, Amt Boxberg, nach Ladenburg, Amt Mannheim, Karl Dörr von Ettenheim nach Krautheim, Amt Boxberg.

Gestorben sind: Professor Dr. Edwin Goldmann, Chefarzt am Diakonissenhaus in Freiburg i. Br., Dr. Leopold Hörber in Ladenburg, Amt Mannheim, Medizinalrat Dr. Friedrich Lump, Hausarzt am Männerzuchthaus in Bruchsal.

Als Mitglied zum Ärztlichen Kreisverein Konstanz hat sich gemeldet

Dr. Korte, Arzt in Pfullendorf.

Eventuelle Einsprachen gegen die Aufnahme sind innerhalb 14 Tagen an den Unterzeichneten zu richten.

Konstanz, Stefansplatz 18, 23. August 1913.

Dr. Vischer,

Schriftführer des Ärztlichen Kreisvereins Konstanz.

Eifelfango-Neuenahr

der beste Fango

übertrifft den Fango di Battaglia bedeutend an Wärmehaltigkeit, Radioaktivität u. Ausgiebigkeit.

Nicht zu verwechseln mit dem Gräfl. Wolff-Metternich'schen sogen. „Deutschen Fango aus der Eifel“.

Engros-Niederlage für Oberbaden: **F. Thoma, Freiburg i. Breisgau**, Marienstr. 4, Telephon 351.

Auffallende Heilerfolge bei:

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuss, Gelenkschwellungen, Lähmungen, Gallensteinen, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Magen- und Darmerkrankungen insbesondere Blinddarmentzündung, Rippenfellentzündung und Brustfellverklebung, Frauenleiden, Exsudaten jeder Art, auch bei Hautkrankheiten.

Diätetisches Heilmittel

bei Ernährungsstörungen und Durchfällen.

Bewirkt bei künstlich genährten Säuglingen feste Stuhlentleerungen und schnelle Gewichtszunahme.

Sichere Wirkung!

Saubere Handtierung!

Kein Gerinnen des Caseins!

Einfache Zubereitung!

Guter Geschmack!

Billiger Preis!



PREIS: Originalpackungen à 10 x 10gr. Mk. 2.- Frs. 2.75 ö.Kr. 2.75.

© F. HOFFMANN-LA ROCHE & CO, GRENZACH (BADEN), BASEL (SCHWEIZ), WIEN III/1

952/24.10

Original-Dung's China-Calisaya-Elixir.

15 gr (= ein Esslöffel) enthalten 0.5 gr Cort. Chinae.

Seit 1883 in Deutschland eingeführt. — Weisen Sie Nachahmungen zurück. — Wird auch „ohne Zucker“ und „mit Eisen“ dargestellt.

Dung's aromatisches Rhabarber-Elixir.

10 gr (= ein Kinderlöffel) enthalten 2 gr Rad. Rhei.

Infolge der niederen Preise auch für Kassenpraxis geeignet. — Muster den Herren Ärzten kostenfrei.

Fabrikation von Dung's China-Calisaya-Elixir.

Inhaber: Albert C. Dung, Freiburg i. B.

959|24.16

Notiz für die Herren Impfarzte!

Den Herren Impfarzten empfehlen wir unser Lager aller zum

Impfgeschäfte nötigen Formulare.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Bachdruckerei u. Verlagshandlung.

Orthopädische Heilanstalt.

Behandlung von Lähmungszuständen und Deformitäten aller Art, Frakturen, Luxationen etc. Skoliosenturnen. Röntgenlaboratorium. Orthopädische Werkstatt.

Mannheim.

Dr. A. Stoffel,

Spezialarzt f. orthop. Chirurg. u. Orthopädie.

L. 14, 13. Früher Heidelberg.

920|24.24

Sanatorium „Schwarzwaldheim“ Schönbürg b. Wildbad

Würt. Schwarzwald
650 m. i. d. Meere.

Kombinierte Anstalts- und
Tuberkulenbehandlung.
Lungenkollapstherapie.
Operat. Kehlkopfbehandlung.

Privatheilanstalt für Lungenkranke.

Mittlere Preise.

3 Kerze.

≡ Chefarzt Dr. Baudelier ≡

Prospekte frei durch die Direktion.

079|124

Statt Eisen!

Statt Lebertran!

Haematogen Hommel

Frei von Borsäure, Salicylsäure oder irgendwelchen sonstigen antibakteriellen Zusätzen, enthält ausser dem völlig reinen Haemoglobin noch sämtliche Salze des frischen Blutes, insbesondere auch die wichtigen Phosphorsalze (Natrium, Kalium und Lecithin), sowie die nicht minder bedeutenden Eiweissstoffe des Serums, welche durch die Forschungen Prof. Carrel's neuerdings große Bedeutung erlangt haben, in konzentrierter, gereinigter und unzerstörter Form. Als blutbildendes, organischenhaltiges, diätetisches Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene bei Schwächenzuständen irgendwelcher Art von hohem Werte.

— Besonders wertvoll in der Kinderpraxis. —

Kann als diätetisches, die tägliche Nahrung ergänzendes Mittel jahraus, jahrein ohne Unterbrechung genommen werden. Da es ein natürliches organisches Produkt ist, treten niemals irgendwelche Störungen auf.

Grösse Erfolge bei Rachitis, Skrofulose, Anaemie, Frauenkrankheiten, Neurasthenie, Herzschwäche, Malaria, Reconvaleszenz (Pneumonie, Influenza etc. etc.).
Vorzüglich wirksam bei Lungenerkrankungen als Kräftigungskur. Sehr angenehmer Geschmack. Wird selbst von Kindern ausserordentlich gern genommen. Stark appetitanregend.

Haematogen Hommel gewährleistet

**unbegrenzte Haltbarkeit in vieljährig erprobter Tropenfestigkeit
und Frosticherheit, absolute Sicherheit vor Tuberkelbazillen**

durch das mehrfach von uns veröffentlichte, bei höchst zulässiger Temperatur zur Anwendung kommende Verfahren.
Um Unterschlebung von Nachahmungen zu vermeiden, bitten wir

stets Haematogen Dr. Hommel zu ordinieren.

Tages-Dosen: Kleine Kinder 1–2 Teelöffel mit der Milch gemischt (Trinktemperatur), grössere Kinder 1–2 Kinderlöffel (rein), Erwachsene 1–2 Esslöffel täglich vor dem Essen, wegen seiner eigentümlich stark appetitanregenden Wirkung.

Verkauf in Originalflaschen à 250 gr. Preis 3 Mk.

Versuchsquantum stellen wir den Herren Ärzten gerne frei und kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Hommel's Haematogen, Zürich (Schweiz).

Generalvertreter für Deutschland: Gerth van Wyk & Co., Hanau a. M.

983|12.8

Kaiser's Kindermehl:

wird seit Jahren von Ärzten immer mehr empfohlen und verordnet. Da milchfrei, sehr geeignet gegen Diarrhöen, Magen-Darmstörungen, Ekzeme. Es ist das löslichste unter ähnlichen Präparaten, weil es ca. 60% lösliche Kohlenhydrate enthält. Die sonstige Zusammensetzung ist: Eiweiss ca. 18%, Fett ca. 1,70%, Mineralstoffe ca. 1,95% (darin Phosphorsäure ca. 0,46%), der Preis **M. 1,25** per 1/2 Ko.-Dose ist ein mässiger.

Diasana: nach Dr. Keppler

vollständiges Nahrungsmittel, ohne Geschmackskorrigens durch Cacaozusatz, es kann daher immer wieder mit verändertem Geschmack genossen werden, entweder für sich allein oder als Beigabe zu allen Speisen und durststillenden, nährenden Getränken. Der Nährwert ist ca. 1 1/2-fach höher wie Ochsenfleisch.

Indikationen: bei allen Schwächerzuständen, Kranke, Magen- und Darmleidenden, Rekonvaleszenten etc.
Zusammensetzung: ca. 59% lösliche Kohlenhydrate, ca. 5% unlösliche, ca. 25% Eiweiss, ca. 6% Fett, ca. 3% Nährsalze (darunter 0,75% Phosphorsäure).
Preis 1/2 Ko.-Dose **M. 1,70**.

Kaiser's Malz-Extrakt:

Reines bei Bronchialkatarrh, mit Eisen, mit Kalk, mit Chinin, mit Lebertran. 48]204

Proben kostenlos durch:

Fr. Kaiser, Waiblingen-Stuttgart.

Sanatorium Stammberg

Schriesheim a. d. Bergstrasse für weibliche **Lungenkranke** des gebildeten Mittelstandes. — 4,50 **M.** bis 6,50 **M.** pro Tag. —

Sommer- und Winterkur.
Prospekt durch leitenden Arzt **Dr. Schütz.**

924]24.22

Ein vorzüglich ärztlich anerkanntes Medikament bei

Nervösen

Zuständen
aller Art ist

Stein's Brom-Baldriansalz

Sal bromatum. efferv. c. Valerian „STEIN“

1 Glas 1,75 Mk.

Pharmaceutische Fabrik „Stein“
Alfred Sobel, Durlach (Baden).

940]24.21

Institut

für

Röntgentherapie (Oberflächen- u. Tiefenbestrahlung — Homogenbestrahlung —),

Finsen-Quarzlampen-Radiumbehandlung,

sowie statische Elektrizität, Hochfrequenz (Anwendung der Diathermie). 982]23.15

Mannheim O 2, 1

(Paradeplatz).

Dr. med. J. Wetterer,

Spezialarzt f. Haut- u. Harnkrankheiten.

Dr. Landerer'sche Heilanstalt

für Gemüts- und Nervenranke

Christophsbad Göppingen.

Anmutige Lage, inmitten alter Gärten. Altberühmter Sauerbrunnen. 4 Ärzte. Mässige Preise. Illustrierte Prospekte durch die Direktion.

Sanitätsrat **Dr. Gustav Landerer.**

23]12.5

Göppinger Sauerbrunnen

eine der wenigen Mineralquellen, welche nur in reinem Naturzustande zur Abfüllung und zum Versand gelangen. Alkal. erd. Säuerling — hervorragend bewährtes diätet. Erfrischungsgetränk. Tagtägliches Tafelgetränk von Hunderten von Ärzten. Neueste Zeugnisse aus allen Gesellschaftskreisen durch die

Dr. Landerer'sche Brunnenverwaltg.
Göppingen.

20]6.3

Mikroskop,

neu, vorzüglich und modern, mit Ölimmersion, Beleuchtungsapparat, Okularmikrometer etc., Vergrösserung 32 bis 1600, komplett im Schrank **165 M.** 57]

W. Tarun, Berlin N. 24, Linienstrasse 131.

Luffkurort Nordrach, Schwarzwald

für Leichtlungenkranke.

Kurhaus das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt durch leitenden Arzt.

Dr. Weltz, Spezialarzt.

47]10.4

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Zur Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellen darin gesperrt. Näheres s. „grosse“ Cavetetafel in „Ärztl. Mitt.“ oder „Ärztl. Vereinsbl.“

Fernsprecher 1870 und 19728.

Cavete collegae!

Drahtadresse: Ärzteverband Leipzig.

Kontroll- oder Vertrauensarztstellen für Krankenkassen-Verbände jeder Art im ganzen Reich.

Auskunft durch das Generalsekretariat.

Verband z. W. d. Inter. der Deutschen Betriebs-K.-K. (Rh.-Westf. Betr.-K.-K.-V.) **Essen-Ruhr.**

Gobabis, D.-Südwest

Aachen.
Adolfshüttes. Crosta
Albesdorf-Ins-
mungen. Lothr.
Annweiler i. Pfalz.
Arys, O.-Pr.
Auerbach. Erzgeb.
siehe **Hormersdorf.**
Baruth-Klein-
saubernitz i. Sa.
Beelitz. Mark O.-K.-K.
Bergholz s. **Beelitz.**
Betriebs-K.-K.-
V., s. oben.
Bocholt, Westf.
Breithardt, H.-N.
Bremen.
Breslau.
Burghasiach.
Charlottenburg,
A. O.-K.-K.
Crosta-Adolfs-
hütte.

Canth (Bez. Breslau).
Düsseldorf.
Eberswalde i. Bran-
denburg.
Ehrang (Bezirk Trier)
O.-K.-K.
Eime, Hann.
Eppstein i. T.
Erkelenz, Rhld.
Essen a. Ruhr (s. oben)
Frankfurt a. M.
Fraustadt i. Pos.
Frechen Bz. Köln a. R.
Geilenkirchen,
Kr. Aachen.
Gera, R. Text. B.-K.-K.
Godenau, Hann.
Gönnigen, Wittbg.
Gräfenthal, Thür.
Greiffenberg, Uck.
Gröba, Sachsen.
Grossharthau-
Goldbach, Sa.
Gross-Schöne-
beck i. Mark.
Gross-Wanzer i. A.
Gross-Zschach-
witz i. Sa.
Hagendingen,
Lethringen.
Halberstadt.
Halle a. S.

Hameln, Hann.
Hamm i. Westf.
Hanau, San.-Verein.
Hauenstein i. Pfalz.
Heldburg A.-G. zu
Hildesheim.
Herne i. W.
Hohen-Neuen-
dorf a. Nordbahn.
Hormersdorf, Ezg.
Insmingen s. Albesd.
Insterburg, Ostpr.
Kassel-Rothenditold.
Kaufmännische
Kr.-K. für Rheinld.
u. Westf.
Kellinghusen, Hlst.
Kemel, H.-N.
Kirchberg a. Jagst.
Köln a. Rh., Stadt-
und Landkreis.
Köln-Deutz.
Kreuznach, Bad.
Kropp, Schleswig.
Kupferhammer
b. Eberswalde.
Landsberg an der
Warthe.
Leitzkau (Prov. Sa.)
Liebenstein-
Schweina, Thür.
Ludwigshafen.

Metz.
Mömlingen, U.-Fr.
Mühlenbeck b. Berl.
Mülheim a. Rhein.
München-Glad-
bach.
Münzenberg, Hess.
Nackenheim, Rhh.
Neustadt, Wied.
Neustettin i. Pom.
Nordhorn, Hann.
Oberammergau,
O.-Bayern.
Ober- u. Nieder-
Ingelheim, Rhh.
Ochsenwälder.
Oderberg i. d. Mark.
Oedt, Rhld.
Passau-Auerbach
Pattensen i. Hann.
Pechteich-Forst
i. Mark.
Plaue i. Thüringen.
Pleittenberg i. Westf.
Puderbach, Kreis
Neuwied
Querfurt.
Quint b. Trier.
Radebeul b. Dresd.
Recklinghausen
i. W.

Rastenburg, O.-Pr.
Rehbrücke
s. **Beelitz.**
Reichenbach
i. Schl.
Rhein, O.-Pr.
Rheinpfalz.
Rheydt, Rhld. O.K.K.
Saarmund s. **Beelitz.**
Schaaflheim, Hess.
Schönwald, Bayern.
Schutterwald, Amt
Offenburg i. Bad.
Schweina s. **Liebenst.**
Schwerin a. W.
Stettin, Fabr.-K.-K.
Vulkan.
Stommeln, Rhld.
Stralkowo, Posen.
Tangermünde.
Unna, Westfalen.
Vockenhausen, T.
Wallhausen bei
Kreuznach.
Weidenthal, Pfalz.
Weissenfels a. S.
Weissensee b. Berlin
Wesseling b. Köln.
Wiesbaden.
Zeitz (Prov. Sa.)
Zweibrücken.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft das Generalsekretariat, Leipzig, Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit nachmittags 3—5 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs- arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 61]

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

1914

Reichs-Medizinal-Kalender

(Börner)

Redaktion: Geh.-R. Prof. Schwalbe.

2 gebundene Teile, 4 Quartals- und 2 Beilhefte.

5 Mark.

6931

Dr. Sack's Sanatorium für Hautkranke, Heidelberg.

Klinische Behandlung aller chronischen und akuten Dermatosen. — Finsen-, Quarzlampe-, Röntgen-, Hochfrequenz- und Radiumtherapie. — Vielseitiges kosmetisches Heilverfahren. — Salvarsan- u. Hg.-Kuren. — Urologische Behandlung. — Zimmer Lu. II. Klasse.

975/24.16

Sanatorium Dr. Lippert Baden-Baden

für Magen- u. Darm-
kranke (auch
nervösen Ursprungs).
Leber (Gallenblase)-,
Zucker-, und Nierenkranke. Mast- und Entfettungskuren.

— Beschränkte Patientenzahl. — 977/24.16

== Heirat. ==

Suche für meine Schwester, große hübsche Erscheinung, 24 Jahre, evang., mit bestandenem Staatsexamen als Krankenpflegerin, zwanzigtausend Mark sofortiges Vermögen, Heirat mit jüngerem Arzte.

Gefl. Anfragen erbitte unter F. B. S. 122 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., zur Weiterbeförderung. 61]